

**„Sicherheit an Hochschulen: Die Tübinger
Sicherheitsstudie (TüS).“**

von

Prof. Dr. Rüdiger Wulf

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Rüdiger Wulf: Sicherheit an Hochschulen: Die Tübinger Sicherheitsstudie (TüS)., in: Kerner,
Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages.
Hannover 2012, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1993



Sicherheit und Sicherheitsgefühl an Hochschulen.

Die Tübinger Sicherheitsstudie („TüS“).

Poster auf dem 17. Deutschen Präventionstag
am 16./17. April 2012 in München

Prolog

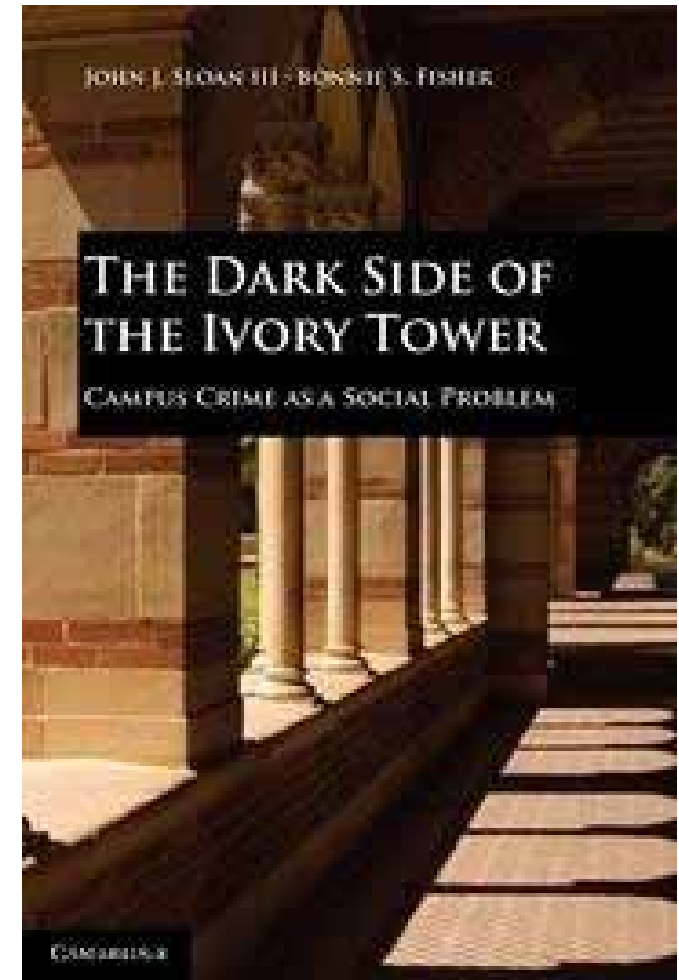
„Our nation’s schools should be safe havens for teaching and learning, free of crime and violence.“



„Die Schulen unseres Landes sollten sichere Häfen für Lehren und Lernen sein, ohne Kriminalität und Gewalt.“

Campus Crime nur Konstrukt...?

- ... von besorgten Eltern?
- ... von Feministinnen?
- ... vom Gesundheitswesen?
- ... von der Sicherheitsindustrie?
- ... von Kriminologen auf der Suche nach Forschungsfeldern?
- ... von?



Unversicherbare Hochschul(Un)Sicherheit

- Explosion (Naturwissenschaften);
- Brand (insb. Naturwissenschaften);
- Sportunfälle (Institut für Sportwissenschaft);
- Blitzschlag (alle Fakultäten);
- Wegeunfälle (Universitätsgelände);
- Arbeitsunfälle (Werkstätten);
- Museumssicherheit (Universitätsmuseen);
- Epidemien (alle Bereiche)
- Patientensicherheit (Klinikum):
 - Krankenhaushygiene;
 - Ärztliche Behandlungsfehler;
 - Doping.
- **Kriminelles Verhalten (alle Bereiche).**



Forschungsgegenstand der TüS

Schwere
zielgerichtete
Gewalt
(„Amok“)

Hochschulspezifische Kriminalität:
- Wissenschaftskriminalität
- Computerkriminalität an der Hochschule
- Wirtschaftskriminalität an der Hochschule

Kriminalität ↔ **Sicherheitsgefühl**

Extremismus
- Von Links
- Von Rechts

Allgemeine Kriminalität:
- **Schwere Kriminalität**
- **Alltagskriminalität**
- **Bagatellkriminalität**

Forschungszwecke der TüS

- Entwicklung von Methoden:
 - zur Erforschung der Sicherheit;
 - zur Berichterstattung („Campus-Sicherheitsbericht“);
- Grundwissen über Sicherheit (auch: Kriminalität) und Sicherheitsgefühl an der Universität Tübingen;
- Vorschläge für Prävention und gute Strukturen.
- Vermeidung von Diskriminierung an der Univ. Tübingen;
- Empfehlungen für die Bauplanung auf dem Campus.
Nicht: Umsetzung der Vorschläge .

Hochschulwissenschaft und TüS

- „Hochschulwissenschaft“ als Begriff;
- „Hochschulwissenschaft“ als Methode:
 - Übertragung von Kenntnissen/Methoden auf die Hochschule,
z.B. aus der kommunalen Kriminalprävention;
 - Rückübertragung in die Gesellschaft,
z. B. in die Kommune.

„Universität“ als Tatort

Universität Tübingen:
183 Standorte, 100 Bibliotheken u.a.
- „Universität“ im engeren Sinne –



Einbindung der Universität in die Kommune
(Furchträume auf dem Hin- und Rückweg)
- Universität im weiteren Sinne –

„Hamburg hält sich eine Universität,
Heidelberg hat eine Universität,
Tübingen ist eine Universität!“



UniverCity Tübingen I

Die Universität als Kommune (personell):

- Rektor = Oberbürgermeister;
- Kanzler =
Bürgermeister für Sicherheit;
- Senat = Gemeinderat;
- Fakultätsräte = Ortschaftsräte;
- Dekane = Ortsvorsteher;
- Studierende, Dozenten und
andere Universitätsangehörige = BürgerInnen;
- Studentische Gruppen, Verbindungen = „Vereine“.
- Kinder-Uni = Kindergarten;
- Studium Generale = Seniorentreff.



UniverCity Tübingen II

Die Universität als Kommune (räumlich):

- Alte Botanik/Rektorat = Rathaus;
- Fakultäten =
Stadtteile/Ortschaften bzw. Schulen;
- Klinikum = Krankenhaus;
- Stiftskirche = Ortskirche
(mit ESG und KHG);
- Sportinstitut =
Freizeitcenter mit Schwimmbad;
- Botanischer Garten; Weinberg!!!;
- Diverse Universitätsmuseen;
- Sternwarte.



UniverCity Tübingen III

Die Universität als Kommune (funktional):

- Selbstverwaltungsrecht,
aber keine Gesetzgebungskompetenz;
- Universitätsgesetz = Gemeindeordnung;
- Haushaltszuweisung, kein Haushaltsrecht;
- Keine Polizeibehörde; aber Hausrecht;
- Keine Gerichtsbarkeit
(vgl. aber bis 1879),
aber Disziplinarbefugnis;
- MWK als Aufsichtsbehörde.



Täter und Opfer

23.000 Studierende der Universität Tübingen;
2.000 Lehrende (450 Prof.) an der Universität Tübingen;
8.000 andere Mitarbeiter der Universität Tübingen;
Nicht: 65.000 Patienten des Universitätsklinikums Tübingen.



Hellfeldstudie: Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

Dunkelfeldstudie: Herbst 2011

Projektdauer: 1. Oktober 2010 bis 31. März 2013.

„Tübingen: International seit 1477“

Freundlichkeit zu ausländischen Gästen:

- Keine Vorurteile;
- Keine Diskriminierung;
- Keine Haßdelikte („hate crimes“).

Gute Ansätze an der Universität Tübingen;

Gute Einschätzung von ausländischen Studierenden.



Aber: Schlimme einzelne Ausreißer:

„Die Hure Europa lässt sich von Mohammed,
dem Ziegenfi...., durchvögeln.“

- Klospruch, Neue Aula -

Sicherheitsgefühl und Ordnung

Elemente des Sicherheitsgefühls:

- Wissen um Sicherheit: Kognitiv;
- Gefühlte Sicherheit: Affektiv;
- Vermeidungsverhalten:
Konativ (*conatio* – *Anstrengung*).



Ordnung als „kleine Schwester“ der Sicherheit:

- Rückschluss von (Un)Ordnung im öffentlichen Raum auf (Un)Sicherheit im öffentlichen Raum.

Sicherheit an der Hochschule:

- Baulich;
- Technisch;
- Personell;
- Administrativ;



- Sozial: „Eine sichere Hochschule
ist immer eine soziale Hochschule.“

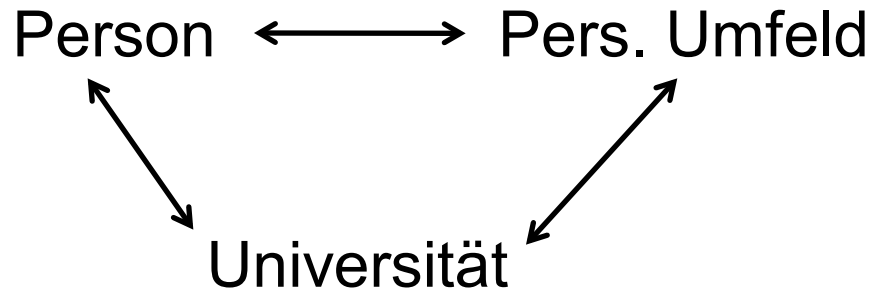
Straffälligkeit von Studierenden

Risikofaktoren:

- Alter (20 bis 30 Jahre);
- Meist geringes Einkommen (vgl. BAFöG);
- Schlechte Unterbringung;
- Affinität zu Alkohol und Drogen;
- Suche nach Sex;
- Viel frei verfügbare Zeit.

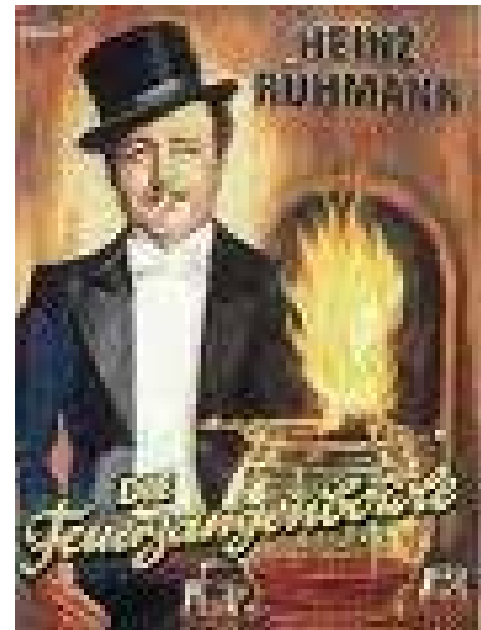
Schutzfaktoren:

- Geschlecht (viele Frauen);
- Bildung (alle: Hochschulreife);
- Sinnstiftendes Studium;
- Vorbilder und Ideale;
- Einbindung (Peers, Eltern, FreundIn);
- Adäquates Anspruchsniveau
- Strukturierte Freizeit (Sport, Kultur, Musik);
- Lebensplanung;
- Hoffnung auf gute Zukunft;
- „Man hat etwas zu verlieren“



Epilog

„Die Tübinger Sicherheitsstudie
ist eine Liebeserklärung
an die Universität Tübingen,
es ist aber möglich,
dass sie es nicht merkt.“



Verfasser/Kontakt



Prof. Dr. Rüdiger Wulf

c/o Institut für Kriminologie
der Universität Tübingen
Sand 7, 72076 Tübingen

Telefon: 0711/279-2021 bzw. 0711/279-2340

Homepage: www.jura.uni-tuebingen.de/wulf

E-Mail: wulf@jura.uni-tuebingen.de und wulf@jum.bwl.de